

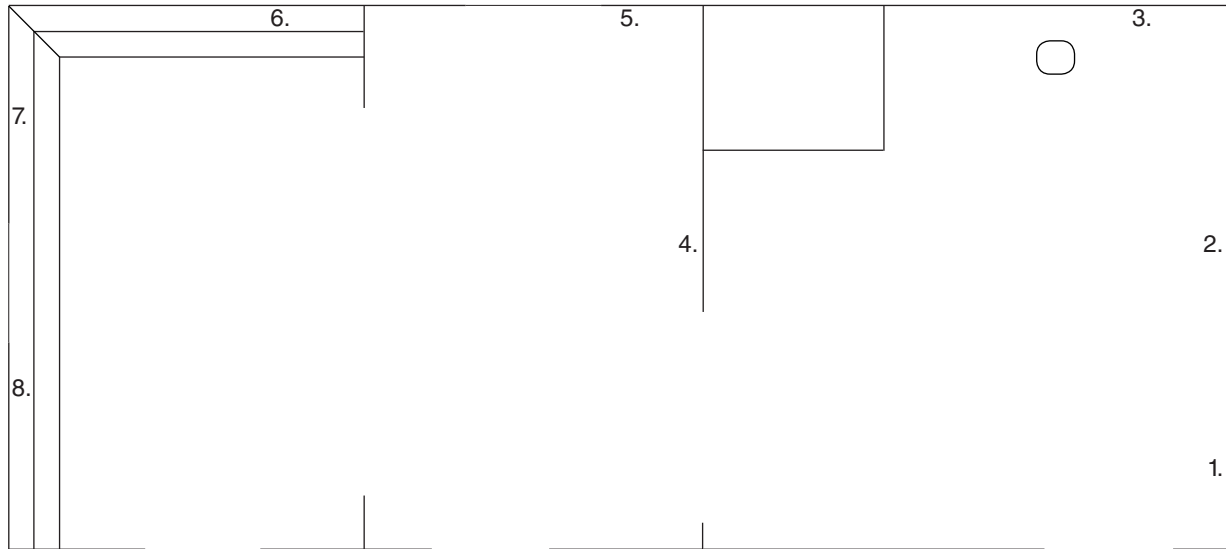
Chris Evans, Dora García, gerlach en koop, Bethan Huws, Florence Jung, Jonathan Monk, Annaïk Lou Pitteloud, Steve Van den Bosch

Grand Palais

Thunstrasse 3, CH-3005 Bern

24.10 - 21.11.2020

Eine von Annaïk Lou Pitteloud konzipierte Ausstellung



1. Florence Jung  
Jung74  
2020  
Scénario

5. Chris Evans  
Title of funding application submitted to the Scottish Arts Council, proposed by UK Arts Board Agency, on behalf of artist Ian Anderson (pseud.)  
1999

2. Bethan Huws  
I wonder. I think. I wait. I blink.  
2020

6. gerlach en koop  
en  
2020  
Visitor leaving the room

3. Annaïk Lou Pitteloud  
Title  
Date  
Material  
Dimensions

7. Jonathan Monk  
Untitled (Layout Details)  
2020

4. Édouard Manet

8. Dora García  
Proxy  
2001  
Performance  
After a severe selection procedure, a woman is chosen to substitute another woman.

### 1. Florence Jung (\*1987, CH)

Zur der angegebenen Zeit wird jemand auf Luca Bruelhart (oder Lukas Brulhard) an dem angegebenen Ort warten. Sollte er auftauchen, wird Florence Jung seine Identität nicht mehr benutzen. Luca Bruelhart oder Lukas Brulhard (die Schreibweise ist ungewiss) erschien auf einer Silvesterparty in einem Haus, zwischen 2013 und 2014, ohne jemanden zu kennen. Er verbrachte die Nacht dort. Dann eine weitere und alle folgenden. Die Bewohner hatten sich an seine stille Gegenwart gewöhnt, noch bevor sie merkten, dass er schon immer da war. Er ist es noch immer. Florence Jung hat sich seine Identität in mehreren Werken, Texten und Publikationen angeeignet.

### 2. Bethan Huws (\*1961, UK)

Durch die Verbindung eines konzeptuellen Ansatzes mit einem literarischen, oszilliert dieses Werk zwischen Beschreibung und Poesie. Es beschwört einen Ort herauf und evoziert ein Datum. Dadurch schafft es eine Brücke, die den Ausstellungsraum mit einem zeitlosen Ort verbindet, an welchem dennoch Handlung stattfindet. Das Werk hebt die Vorstellung einer fortlaufenden, chronologischen Geschichte auf, und vermag somit einen Bezug zwischen Menschen herzustellen, welche mehr als ein Jahrhundert voneinander entfernt sind. Die Arbeit kann sowohl als in die Vergangenheit gerichteter Blick, als auch in Bezug auf den gegenwärtigen Moment des Lesens eines Textes, der alle Gewissheit relativiert, verstanden werden.

### 3. Annaïk Lou Pitteloud (\*1980, CH)

Die vier auf der Werkbeschilderung aufgeführten Wörter können einzeln oder als Satz gelesen werden. Sie sind Alternativen zu den üblicherweise im kunstspezifischen Vokabular verwendeten beschreibenden Kategorien. Der dazugehörige Titel bietet eine sachliche Benennung derselben Klassifizierungen. Durch das spielen mit dem Ersetzen von Begrifflichkeiten geraten zwei der Ausstellung innewohnende Objekte in einen Konflikt. Das Kunstwerk ist ein Titel und der Titel ist ein Kunstwerk; das Spiel ermöglicht, sich nicht nur mit der Arbeit als Produkt, sondern auch mit der Werkproduktion und der Kunstpraxis auseinanderzusetzen.

### 4. Steve Van den Bosch (\*1975, BE)

Die titellose Arbeit von Steve van den Bosch datiert Édouard Manets 1876 Portrait von Stéphane Mallarmé für die Dauer der Ausstellung auf das laufende Jahr.

### 5. Chris Evans (\*1967, UK)

Für die UK Arts Board Agency (UKABA) schaltete Evans Anzeigen in verschiedenen Kunstmagazinen und verteilte siebentausend Flyer, in denen Künstler\*innen aufgefordert wurden, Ideen für Arbeiten vorzubringen, die sowohl von regionalen als auch nationalen Kunstgremien finanzielle Unterstützung benötigen würden. Basierend auf diesen Ideen — oft nicht mehr als eine oder zwei Zeilen lang — formulierte er vollständig ausgearbeitete Anträge und reichte diese bei den entsprechenden Fördereinrichtungen [The National Lottery, Scottish Arts Council und Arts Council of England] ein. Die einzige Einschränkung, die durch das UKABA-Logo vorgegeben wurde, bestand darin, dass sich alle Vorschläge auf das Thema "Bäume" beziehen mussten. Frei von der Notwendigkeit, die mühsame Antragstellung gegen die realistische Aussicht auf Erfolg abzuwägen, schlugen die Künstler\*innen Pläne vor, die sie andernfalls auf Eis gelegt hätten. Mit den eingereichten Vorschlägen wollte Evans zwischen Kunstschaffenden und staatlicher Finanzierung intervenieren und sich in den Apparat einmischen, der darüber entscheidet, was von wem und für wen finanziert wird. Was Evans in dem Jahr, in dem er an diesem Projekt arbeitete, motivierte, war der Gedanke an den Vorstand, der mit einem unerklärlichen Interesse an der Thematik Baum im zeitgenössischen Kunstschaffen konfrontiert werden würde.

### 6. gerlach en koop (NL)

Eine performative Arbeit, die eine\*n Besucher\*in braucht. Der Titel *en* ist eine Konjunktion, wie *e*, *et* und *und*. Kollektivkünstler\*in gerlach en koop isolieren die Konjunktion, die sie sowohl trennt als auch verbindet.

### 7. Jonathan Monk (\*1969, UK)

Als die Einladung zur Teilnahme an dieser Ausstellung erfolgte, wurden ein Brief und ein PDF an die Kunstschaffenden geschickt. Dieses PDF enthielt Grundrisse, eine fotografische Dokumentation des Raumes, eine Visualisierung der möglichen Anordnung der Werkbeschilderungen sowie eine genaue Beschreibung des Formats und der Ränder der Werkbeschilderung. Jonathan Monk beauftragte jemanden, die Details dieses Designs zu malen und so die letzte Seite der PDF-Datei im vorgegebenen Format einer Werkbeschilderung zu reproduzieren.

### 8. Dora García (\*1965, ES)

«Das Leben kann nur verstanden werden, wenn man es zurückspult.»<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Dora García, *Le futur doit être dangereux, 1991–2005*, Musac, Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León / Frac Bourgogne, Dijon, 2005.